Besitzungen in Frankreich und daher jett Berfammlungspunkt englischer Schmuggler und französischer Berbannter, find mit zahllosen Klippen

umfäumt.

Much an der nun folgenden Salbinfel der Normandie, die fich vom innersten Winkel der Bucht von St. Michel 15 Meilen weit nord= wärte bie jum Cap de la Sogue erstreckt, wechselt die Ruftenbildung; doch findet fich nirgende ein erträglich guter naturlicher Safen. Daber bat Frankreich, welches an der gesammten Canalfufte feinen einzigen tüchtigen Kriegehafen befaß, in den Jahren 1783-1854 bier mit ungeheuren Roften bei Cherbourg einen fünftlichen Safen geschaffen, indem man große Baffine im Festlande ausgrub und die allen Winden offene Rhede der Stadt durch einen gewaltigen, eine halbe Metle langen Molo gegen die Beststurme absperrte. Es ift diefer Safen das großartigfte Wert der Bafferbaufunft aller Zeiten. - Mun folgt bie gur Mündung der Geine die Bucht der Normandie mit flacher, hafenlofer Rufte, und noch dazu von Klippen, den sogenannten Calvados, umfäumt. Dazu fommt noch, daß bier, wie an der gangen Rufte des Canale, eine von den englischen Ruften berüberkommende Strömung die mitgebrachten Gintstoffe in und vor den frangofischen Bafen ablagert, welche daher steter Ausbaggerung bedürfen. Go ift es auch hier wieder ein Flußhafen, der den größeren Verkehr allein an fich zieht. fleineren Seeschiffe früherer Zeit giengen sammtlich den Fluß aufwärte bis Rouen, welches als Geehafen für Paris fich daher großer Blüthe erfreute, und auch jest noch wird fein Safen jährlich von etwa 1000 Geeschiffen besucht; aber für den eigentlichen Großverkehr hat Ronig Frang I den Safen Sabre de Grace geschaffen, der jährlich von 3000 Schiffen befucht wird. Gine Sandbant, auf welcher die Befesti= gungewerke liegen, zieht fich vor der Rufte bin; in der schmalen Baffergaffe zwischen ihr und der Rufte find 7 Safenbaffine und ein Borhafen ausgegraben. Doch können die Schiffe nur gur Fluthzeit in den Safen gelangen, und für Kriegeschiffe ift er nicht tief genug.

Bon havre bis zur Mündung der Somme, 18 Meilen weit, tritt ein Kalksteinplateau mit senkrechten, bis gegen 300 Fuß hohen, meistens felsigen Wänden an die Küste heran, nirgends eine günstige Bucht bildend. Der heftige Wogendrang des Canals unterwäscht dabei stets die weichen Kalkmassen, die dann nachstürzend einen Trümmerwall vor der Küste bilden, der allmählich zu lockerem Schutt zertrümmert, die wenigen häfen der Küste ausfüllt und ihre Eingänge verstopft, an einigen Stellen aber auch fruchtbare Marschen bildet. Erst in der neueren Zeit sind hier höchst kostspielige Schusbauten unternommen worden. Daher sind früher vielbesuchte häfen an dieser Küste jest verödet, z. B. St. Balery, westlich von Dieppe, von wo aus Wishelm der Eroberer nach England gieng. Dieppe selbst hat sast

nur noch Ruftenverfehr.

Jenseits der Marschen an der Somme, wo Abbeville die Grenze der Seeschiffahrt bezeichnet, beginnt die Dünenkette, welche theilweise zu Inseln zerbrochen, die Süd= und Südostkuste der Nordsee bis zur Nord=